

Harvester im Burgwald: Waldwege breitgefahren

Hessen Forst: Arbeiten sind notwendig, Wege werden repariert

Groß angelegte Arbeiten an Steilhängen im Burgwald machen den Einsatz von Maschinen notwendig, die eigentlich nicht in das sensible Burgwaldgebiet passen.

von Götz Schaub

Mellnau. Eberhard Normann, Dienststellenleiter des Forstamtes Burgwald des Landesbetriebs Hessen Forst, weiß, dass derzeit große Plagegeister im Burgwald ihr „Unwesen“ treiben. Doch dieses Unwesen, sprich das Breitfahren von Feld- und Waldwegen, müsse man leider einmal hinnehmen, sagt er. „Die Maschinen sind an verschiedenen Steilhängen im Einsatz, die seit Jahren nicht bewirtschaftet werden konnten“, informiert er auf OP-Nachfrage.

Mit schwerem Gerät, sogenannten Harvestern, werden unter anderem Bäume, die von Käfern befallen sind, sowie durch Sturm umgefallen sind aus den Hängen herausgeholt. Die Arbeiten werden noch eine Weile andauern, allerdings sind die Maschinen nicht die ganze Zeit über im Burgwald, weil sie stark nachgefragt sind, unter anderem an Wochenenden zu Ausstellungen gefahren werden müssen.

Werner Weinhart aus Caldern ist gerne im Burgwald unterwegs. Sportfreunde aus Wetter und Umgebung nutzen den Wald auch für ihre Lauftrainingseinheiten. Zuletzt musste Weinhart zur Kenntnis nehmen, dass einer der beliebten Wege, der sogenannte Grasweg, „ein weicher Waldweg, der so gut wie keine Unebenheiten aufweist“, nicht mehr wiederzuerkennen ist. Weinhart beschreibt, wie der Weg Mitte September aussah: „Der Weg ist jetzt fast doppelt so breit wie vorher, verursacht durch die überdimensionalen, breiten Fahrzeuge. Links und

rechts sind tiefe Spurrillen, jede fast einen Meter breit und 30 bis 50 Zentimeter tief. Der Weg ist von oben bis unten auf der gesamten Länge fast einen Meter hoch mit Baumabfällen, Ästen sowie kleineren Holzstämmen übersät. Etwa alle 20 bis 30 Meter gehen Fahrspuren von dem Weg ab die steile Böschung nach oben, um markierte Bäume zu fällen und zu bearbeiten.“ Er wirft die Frage auf, ob hier nicht Forstwirtschaft-Gewinn über Umweltschutz ge-

hen, dass die nicht zu vermeidenden Schäden bestmöglich ausgemerzt werden, damit sich die Natur schnell wieder erholen kann. Auch Ralf Küch, Leiter des betroffenen Reviers Mellnau, musste schon mehrfach Bürgern Rede und Antwort stehen. Auch er bedauert, dass die riesigen Fahrzeuge nicht anders zu ihren Zielorten kommen können, setzt aber auch wie Normann auf eine Wiederherstellung der Wege.

Dr. Anne Archinal von der Aktionsgemeinschaft „Rettet den Burgwald“ wird dies sicher gerne hören, doch trauert sie auch der Vegetation an den Wegerändern hinterher, hofft aber auch, dass der Spuk bald ein Ende hat. Der Verein hat sich auf die Fahnen geschrieben, den Burgwald als Ganzes zu erhalten. Gründe gibt es dafür mehr als genug. Wer sich darüber informieren möchte, was den Burgwald so einzigartig macht, kann dies im Internet unter www.ag-burgwald.de tun. Am besten ist ein Besuch vor Ort. Eine hilfreiche Broschüre ist dabei der Erlebnisführer „Burgwald erleben“ von der Region Burgwald-Ederbergland mit den vielen Extratouren, die auch im Herbst ihre Reize haben.

Wegebauprogramm soll Schäden beseitigen

stellt wird. In der Tat bestätigt Normann, dass man derzeit auf dem Holzmarkt auch für minderwertiges Holz wenigstens kostendeckende Preise erziele. Doch das sei nur ein angenehmer Nebeneffekt. Vornehmlich gehe es darum, die Steilhänge zu bearbeiten.

„Das wurde jetzt möglich, weil die dazu benötigte Technik fortgeschritten ist“, meint Normann. Und er verspricht: Bis Mitte Dezember wird ein größeres Wegebauprogramm im Burgwald ausgeführt. Will hei-



Tiefe Furchen zeigen auf, dass hier schwere Fahrzeuge entlanggefahren sind. Zum Laufen und Spaziergehen ist dieser Weg dadurch weniger geeignet. Privatfoto